

Pressemitteilung

Spätkomplikationen vermeiden: Diabetes-Kontrolltermine trotz Pandemie konsequent einhalten

SCHÄRDING. „Zucker“ tut nicht weh, doch ein dauerhaft erhöhter Blutzucker kann den Körper langfristig schwer schädigen. Menschen mit Diabetes mellitus sollten daher auch während der Corona-Pandemie ärztliche Kontrolltermine weiterhin wahrnehmen, um irreparable Langzeitfolgen zu vermeiden. Darauf machen das Land OÖ und die oberösterreichischen Spitäler trägerübergreifend aufmerksam und betonen die Bedeutung einer guten Stoffwechselkontrolle im Hinblick auf eine mögliche Corona-Infektion.

„Bleibt ein hoher Blutzuckerspiegel unbehandelt oder sind die Stoffwechseleinstellungen nicht konstant, drohen Menschen mit Diabetes Folgeschäden für Augen, Nerven und Nieren. Diabetes ist der häufigste Grund für eine Nierenersatztherapie, der sogenannten Dialyse. Aber auch das Risiko für Herzinfarkt, Schlaganfall und Erkrankungen der Gefäße kann durch regelmäßige Blutzuckermessungen und -kontrolle gesenkt werden“, erklärt OA Dr. Wolfgang Schöfer, Internist am Klinikum Schärding. Zu den relevanten Terminen zählen neben den Check-ups bei der Hausärztin/beim Hausarzt beziehungsweise in den Diabetesambulanzen auch zahnärztliche Kontrollen sowie Behandlungen bei der Fußpflege.

Strenge Hygiene- und Schutzkonzepte in den Spitälern

Eine schlechte Stoffwechseleinstellung bei Diabetes gilt auch als Risikofaktor für einen schweren Verlauf bei einer Corona-Erkrankung. *„Diabetikerinnen und Diabetiker zählen zur Hochrisikogruppe, dennoch sollten sie einen notwendigen Spitalsbesuch aus Angst vor einer Corona-Infektion keinesfalls aufschieben. Die Kliniken haben frühzeitig umfangreiche und strenge Sicherheitsvorkehrungen getroffen, damit Betroffene in Pandemiezeiten in die Ambulanzen kommen und dort sicher versorgt werden können“,* betont der erfahrene Mediziner und fordert Betroffene auf, notwendige Termine unbedingt wahrzunehmen.



Gesundheitliche Veränderungen ärztlich überprüfen lassen

Unbedingt ärztlichen Rat einholen sollten Diabetes-Patientinnen und -Patienten auch, wenn sich ihr Gesundheitszustand verändert, beispielsweise wenn die Blutwerte plötzlich zu hoch oder zu niedrig sind oder Akutsymptome auftreten. Dazu gehören Fieber, Schwindel, Unwohlsein, Sehverschlechterung, Übelkeit, Gefühlsstörungen in Beinen und Händen sowie Wassereinlagerungen in den Beinen.

Ansprechpersonen bei Diabetes

Die Hausärztin/der Hausarzt ist die erste Anlaufstelle bei Diabetes, ebenso die niedergelassenen Fachärztinnen/Fachärzte für Innere Medizin. Der Besuch in einer Diabetesambulanz im Krankenhaus ist meist nur bei medikamentöser Neueinstellung oder Umstellung der Therapie notwendig. Außerhalb der Öffnungszeiten stehen bei gesundheitlichen Beschwerden die geschulten Fachkräfte der telefonischen Gesundheitsberatung 1450 rund um die Uhr zur Verfügung. Über die jeweils richtige Anlaufstelle im Gesundheitssystem informiert auch die Website www.wobinichrichtig.at.

Impfung besonders empfohlen

Der Mediziner ruft DiabetikerInnen eindringlich dazu auf, die Corona-Schutzimpfung wahrzunehmen: *„Menschen mit Diabetes gehören zu den vom Bund definierten Hochrisikogruppen. Nehmen Sie daher die Möglichkeit zur Impfung wahr.“*

Schärding, am 26. August 2021

Bildtext: OA Dr. Wolfgang Schöfer, Internist am Klinikum Schärding.

Fotocredit: OÖG (honorafrei)

Rückfragen bitte an:

Mag. (FH) Nina Panholzer
Kommunikationsagentur Prizovsky & Partner GmbH
Mobil: 0664 88624196
E-Mail: n.panhholzer@p-und.com